

Lärmschutz beim Umbau des Autobahndreiecks Braunschweig-Südwest wird  
> verbessert  
>  
> Landesbehörde: Einigung mit Bundesverkehrsministerium erzielt - Wände  
> und Wälle werden höher, offenporiger Asphalt schluckt Schall  
>  
>  
>  
> Bei der Planung des neuen Autobahndreiecks Braunschweig-Südwest wird  
> der Lärmschutz für die betroffenen Stadtteile Rünigen und Gartenstadt  
> verbessert. "Wir haben in intensiven Gesprächen mit dem  
> Bundesverkehrsministerium Einigung über ein geändertes  
> Lärmschutzkonzept erzielt, das ganz Rünigen in die  
> Lärmschutzbetrachtung einbezieht", informierte Bernd Mühlnickel,  
> zuständiger Geschäftsbereichsleiter der Landesbehörde für Straßenbau und  
Verkehr, am Montag in Wolfenbüttel.  
> "Dabei  
> konnten wir in diesem Einzelfall eine unbeabsichtigte Härte  
> ausgleichen, die die Gesetzeslage sonst verursacht hätte."  
>  
> Auf Grundlage dieser neuen Einzelfallbewertung würde im Zuge der  
> Gleichbehandlung aller Betroffenen auch der Bereich Gartenstadt mit  
> verbessertem Lärmschutz ausgestattet. Mühlnickel zeigte sich mit dem  
> Ergebnis zufrieden: "Wir haben das erreicht, was wir bereits bei der  
> Bürgerinformationsveranstaltung im Februar in Rünigen angekündigt  
> hatten."  
>  
> Nach den neuen Planungen ist für Rünigen jetzt auf rund 1.300 Metern  
> Länge eine sieben Meter hohe Lärmschutzwand anstelle der bestehenden  
> 3,50 Meter hohen Wand entlang der A 39 vorgesehen. Die Gartenstadt  
> wird mit mehreren vier bis sechs Meter hohen Wänden und  
> Wall-Wand-Kombinationen vor dem Verkehrslärm des Autobahndreiecks  
> geschützt; hier waren bisher drei bis vier Meter hohe  
> Lärmschutzeinrichtungen vorgesehen gewesen.  
>  
> Eine zusätzliche Verbesserung beim Lärmschutz wird nach den Worten des  
> Geschäftsbereichsleiters durch die Verwendung von schallschluckendem  
> offenporigen Asphalt erzielt, der jetzt auch aus straßenbetrieblichen  
> Gründen auf der durchgehenden Baustrecke ab Rünigen (Kreisstraße 64)  
> bis hin zum Autobahnkreuz Braunschweig-Süd (A 395/ Wolfenbütteler  
> Straße) zum Einsatz kommen soll. Hiervon würden auch der Bereich um  
> den Südsee sowie die Stadtteile Merverode und Heidberg profitieren.  
> "Die jetzt geplanten Lärmschutzmaßnahmen stellten nicht nur eine  
> bedeutende Verbesserung vom passiven zum aktiven Lärmschutz dar, sie  
> decken sich auch mit einer Vielzahl der bisher erhobenen Einwendungen  
> der Betroffenen", resümierte Mühlnickel.  
>  
> Aufgrund der Änderungen in der Planung sei es verfahrenstechnisch und  
> zeitlich vorteilhaft, das derzeit laufende gemeinsame  
> Planfeststellungsverfahren zum Umbau des Autobahndreiecks und der  
> Herstellung der neuen Anschlussstelle Rünigen-Süd zu trennen. Für den  
> Umbau des Dreiecks werde kurzfristig der Antrag gestellt, das  
> bisherige Verfahren einzustellen und ein neues, eigenes  
> Planfeststellungsverfahren einzuleiten.  
> Die neuen Planunterlagen würden dann wiederum öffentlich ausgelegt.  
> Zusätzlich will die Behörde die Betroffenen in einer erneuten  
> Bürgerversammlung vor Ort über die Änderungen informieren. Die  
> jeweiligen Termine würden noch bekannt gegeben.

- >
- > Das Planfeststellungsverfahren zum Neubau der Anschlussstelle
- > Rünigen-Süd laufe wie geplant weiter, informierte Mühlwinkel abschließend.
- >
- > Das Autobahndreieck Braunschweig-Südwest soll grundlegend umgebaut
- > werden, um dem derzeitigen Verkehrsaufkommen und den im Hinblick auf
- > den Lückenschluss der A 39 mit der A 2 zu erwartenden geänderten
- > Verkehrsströmen besser gerecht zu werden. Aktuelle und detaillierte
- > Informationen zum Bauprojekt und zu den aktuellen Änderungen im
- > Lärmschutz erhalten Interessierte auf den Internetseiten der
- > Landesbehörde unter [www.strassenbau.niedersachsen.de](http://www.strassenbau.niedersachsen.de).
- >